



Le
Angehöriges

Bei der
Am 25. May 1710.
Christlichen und Goldreichen
Beerdigung

Des weisland
Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohlwei-
sen Herrn/

Herrn

Christian

Banklands/

Fürnehmen des Raths und Bau-Meisters/
wie auch Gottes · Kasten · Vorstehers und
berühmten Handels-Herrn in Torgau/

Suchte
Die hinterlassene

Frau Wittwe

Diemit einiger massen
zu trösten

Johann Christoph Urban.

TORGAU/
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen-

AK



Höchst-betrübte Frau Sanktlandin/

Hochgeehrteste Frau Bevatterin,

Wenn ich nicht der sonderbaren und hohen Affection, die ich von vielen Jahren her von dem vornehmen Sanktlandischen Hause zu meinem vielfältigen Troste und Vergnügen gendessen / gewiß versichert wäre / so würde ich meiner geringen Feder nimmermehr die Kühne Freyheit gegeben haben die wenigen Zeilen in Ihre geneigte Hände zu überliefern / und meine gebührende Condolenz wegen Absterben Ihres seligen Ehe- Herrn in schuldigster Ergebenheit abzustatten. Und wer wolte nicht ein herrliches Wittwen mit Sie haben / nachdem Sie / da die Sonne Ihres Hauses untergangen / und die Krone Ihres Hauptes abgefallen / zu einer betrübten Wittwe worden? Jener gelehrte Mann / als er den grossen Kummer / darein er durch den Verlust seiner Liebsten war gesetzt worden / wolte zu verstehen geben / ließ eine ganz leere Tafel machen / und diese Worte drauff setzen:

Non potest pingi:

Mein Betrübnis auf der Orden
Kann nicht abgebildet werden.

Gewiß / wenn die Frau Sanktlandin den Verlust Ihres allerliebsten und getreuesten Freundes recht erweget / so kan es nicht anders seyn / Sie wird mit höchst-betrübtem Munde diese Worte von sich hören / und nicht nur auf eine Tafel / sondern an alle Wände und Thüren Ihres betrübten Hauses schreiben lassen:

Non potest pingi:

Der Schmerz ist allzu groß / den ich im Herzen spüre /
Nachdem ich meinen Schwah und besten Freund verliere.
Ein gewisser Medicus; Gabelover; schreibt / daß ein Edelgestein
über

über den Tod seines Herrn erblaßt und zusprungen sey. Ich sollte die Frau Ganslandin nicht erblaffen und erschrecken? Sollte Ihr Herz sich nicht bewegen und gleichsam zerspringen / wenn Sie denjenigen / der sie als sein eigen Herz geliebet / geschützt und versorget hat / dahin sterben / und in die finstre Grufft muß versencken sehen? Ach! Es bleibet wohl bey dem Ausspruche jenes Christlichen Poëten:

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

**Es ist kein grösser Smerck und Kummer auf der Erden
Als wenn ein treues Paar hier soll getrennet werden.**

Jedoch getroßt! Hoch-betrübte Frau Ganslandin. Gott/welcher Sie/gleich der Wittben Naëmi, sehr betrübt / ist der Allmächtige/ der alle Wetter der Trübsaal und Anfechtungen / we mit die böse Welt die Wittwen zu fräncken und zu Boden zulegen suchet / gar weislich und tapffer abzuwenden weiß. Der heutige Sonntag / an dem das liebe Torgau ihren Seeligen Herrn mit betrübten Augen das Geleit zu seiner Ruhe giebet / heisset Rogate, der Beth-Sonntag / und hat der liebevolle Mund unsers Jesu Sie und uns alle an demselben mit seinem kräftigen Warlich / Warlich / versichert / daß / so wir den Vater etwas bitten werden in seinem Nahmen / so werde ers uns geben. Ihre und Ihres Wertheften Hauses ungeheuchelte Frömmigkeit ist der ganzen Stadt wohl bekannt / und kein Zweifel / Gott werde sich dieselbe in Gnaden gefallen lassen / Ihr Gebeth ferner erhören / und Ihr seine Hülffe dermassen erzeigen / daß Sie auch mitten in Ihrem Kummer-Stande und zugestossenen Leid-Weesen sich mit jenem Gottsfürchtigen Herzen zu ihren Sinn-Bilde einen weissen Lilien-Stock erwählen könne / so voller Blüthen hanget / und auf einem von den wilden Meers-Wellen umgebenen Felsen stehet / mit der Überschrift:

Furentes non impediunt:

**Last die Creukes-Wellen toben/
Ich will meinen Jesum loben.**

Ist es von denen Lilien bekannt / daß sie allezeit einen angenehmen Geruch von sich geben / obschon grosses Sturm-Wetter sich über dieselbe erhebet; So wird auch die Frau Ganslandin / als eine mit der weissen Unschuld ihres Heylandes belleidete Christin / ferner hin / ob ihr gleich viele Creukes-und Verfolgungs-Wetter zustossen möchten / dennoch den lieblichen Geruch andächtiger Seuffter von sich geben / und
Gott

Es dem Herrn Ihre Noth vortragen / und unaussbleibende Hülf
sevon seiner gnädigen Hand erwarten. Und wie könnte Sie an der
Erhörung zweifeln? Es vermag ja das Gebeth eines Gläubigen
sehr viel / wenn es ernstlich geschicht. Über einen Mann / der einen
guldnen Schlüssel führete / und ein Zimmer damit aufschließen wol-
te / schrieb eine gelehrte Feder diese Worte:

Hæc ostia pandet:

Durch diesen wird die Thür gar bald eröffnet stehn/
Das man obn Hindernuß kan in das Zimmer gehn.
Gewiß das heilige Gebeth ist der Schlüssel / mit welchem wir den
Himmel eröffnen / und in unsern Nöthen alle Hülf von Gott erlan-
gen können. In dieser Zuversicht und Hoffnung halte Sie auch in
dem geacnwürdigen Creuz und höchst-betrübten Wittwen-Stande/
Ihrem Gott stille / und richte sich einsig und allein nach seinem heil-
gen Willen. Petrus, König in Engelland / führete den Polar- Stern
in seinem Sinn-Bilde / nach welchem sich die auf den wilden Wellen
schiffende richteten / mit der Beschrift:

Monstrat iter:

Wer dich nur sieht beständig an/
Der trifft gewiß die rechte Bahn.

Ich verschere Sie / Hochgeehrte Frau Gwatterin / daß Ihr getreue-
r Gott / nach dessen Willen Sie sich wohl zu richten weiß / Sie nicht
verlassen / sondern Ihr Lebenslang mit gewisser Hülf / süßem Troste
und heilsamen Rathe werde entgegen kommen. So heisse es dem
nach auch mit Ihr:

Christus monstrat iter:

Ich folge dir / mein Gott / in allen deinen Wegen:
Ich will geduldig seyn bey deinen Creuzes-Schlägen:
Du meinst es gut mit mir / du zeigst mir so die Bahn/
Daß ich nach Creuz und Leyd in Himmel kommen kan.



7819 367

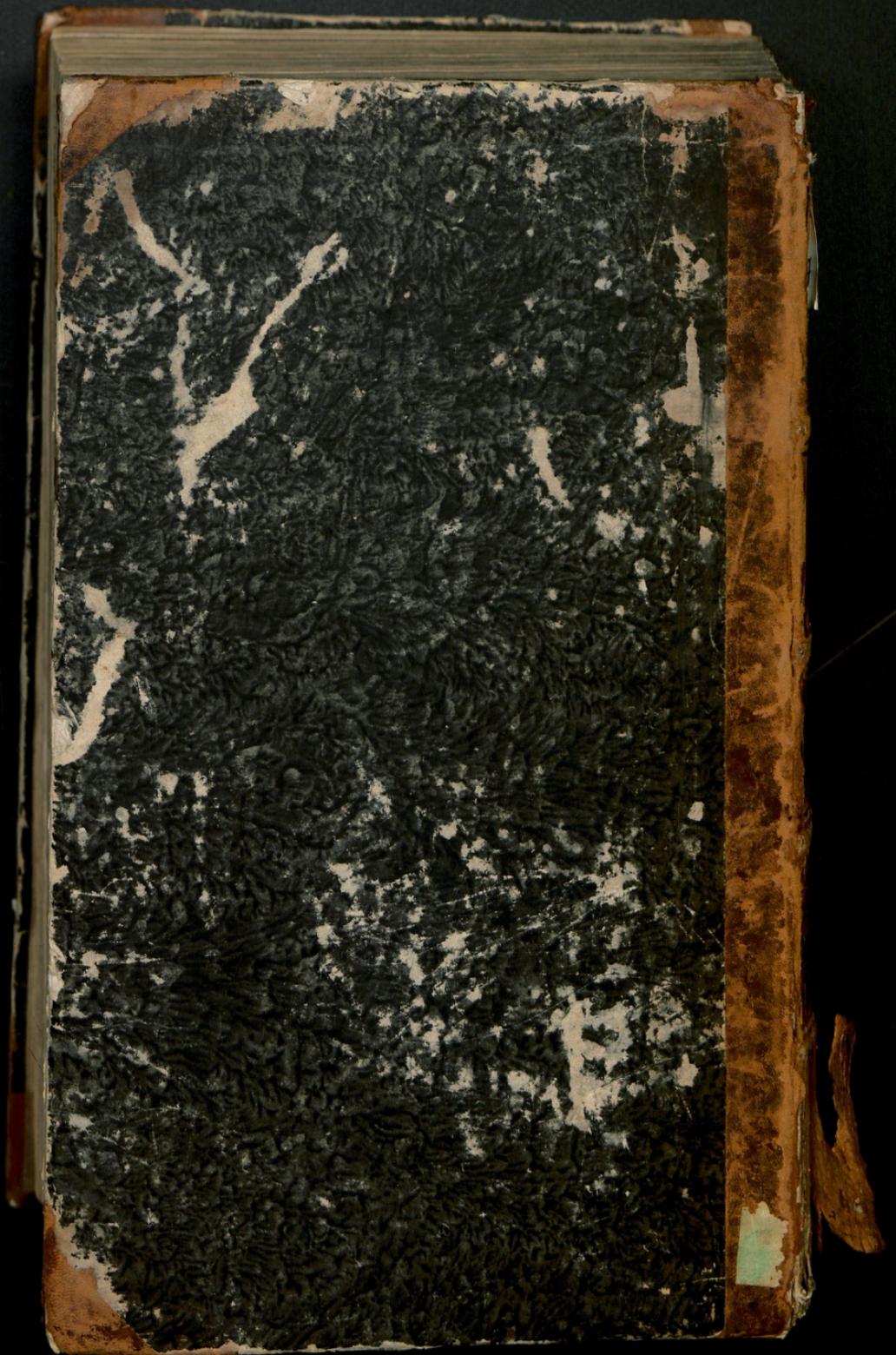
ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Am 25. May 1710.

Christlichen und Goldreichen

Beerdigung

Des wehland

Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohlwei-
sen Herrn/

Herrn

Christian

lands/

und Bau-Meisters/
sten Vorstebers und
Herrn in Torgau/

ichte
erlassene

Wittwe

niger massen
rosten

toph Urban.

au/
Bacharias Hempen-



AK